



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg  
Postfach 601150 | 14411 Potsdam

Ministerium für  
Landwirtschaft, Umwelt  
und Klimaschutz

Henning-von-Tresckow-Str. 2-13  
14467 Potsdam

Bearb.: Frau Elisabeth Tschakert-Salama

Gesch.Z.: MLUL-33-  
2012/80+28#457059/2023

Hausruf: +49 331 866-7653

Fax: +49 331 866-7603

Internet: <https://mluk.brandenburg.de>

Elisabeth.Tschakert-Salama@MLUK.Branden-

**KLIMA. SCHUTZ.**  
**Brandenburg handelt.**

## Fortschrittsbericht zum Umsetzungsprozess Ökoaktionsplan / Juli 2024

Der Ökoaktionsplan ist eine Initiative der Landesregierung zur Stärkung der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft in Brandenburg.

Um die Chancen des Marktes für ökologische Produkte für Brandenburger Unternehmen besser zu erschließen, haben die Koalitionsfraktionen im Koalitionsvertrag beschlossen, einen Aktionsplan Ökolandbau vorzulegen. Dieser wurde von Mai bis Oktober 2021 in einem partizipativen Erarbeitungsprozess gemeinsam mit lokalen Stakeholdern erstellt und veröffentlicht. Er befindet sich seit 2022 im Umsetzungsprozess.

Am Ende des Erarbeitungsprozesses wurden Wege zur Stärkung des ökologischen Landbaus auf einer möglichst konkreten Maßnahmenebene in vier Handlungsfeldern beschrieben.

Ein Ziel des Brandenburger Ökoaktionsplans ist eine ausreichende Versorgung mit ökologisch erzeugten Lebensmitteln aus der Region. Dies ermöglicht es Brandenburger Unternehmen, neue Einkommensmöglichkeiten in regionalen Wertschöpfungsketten zu erschließen, die im Vergleich zu globalen Ketten resilienter sind. Ein weiteres Ziel ist es, den Beitrag der Landwirtschaft zu Umwelt-, Klimaschutz und Artenvielfalt zu erhöhen.

Als ein Indikator dient das Wachstum des ökologischen Flächenanteils in Brandenburg. Bis 2024 sollen 20 Prozent der landwirtschaftlich beziehungsweise gartenbaulich genutzten Fläche ökologisch bewirtschaftet werden. Als weiterer Indikator wird die wirtschaftliche Entwicklung des Sektors entlang der Wertschöpfungskette herangezogen.



Zertifikat seit 2019  
audit berufundfamilie



### Dienstgebäude

Henning-von-Tresckow-Str. 2-13  
Lindenstraße 34a

14467 Potsdam  
14467 Potsdam

### Telefon Zentrale

+49 331 866-0

### Fax Poststelle MLUK

+49 331 866-7070

### Haltestellen

Alter Markt / Landtag  
Schloßstraße

### Linien

Tram: 91, 92, 93, 96, 98, 99  
Bus: 580, 605, 606, 609, 610, 612,  
614, 631, 638, 650, 695, X15

Von aktuell insgesamt 1.298.500 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche wurden im Jahr 2023 in Brandenburg 225.245 Hektar ökologisch bewirtschaftet. Das entspricht einem Anteil von 17,3 Prozent. Im Jahr zuvor lag der Anteil bei 16,6 Prozent. Die Anzahl ökologisch wirtschaftender Betriebe stieg im Jahr 2023 von 1.593 auf 1.632. Im Jahr 2019 lag der Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche, in Bezug zur damaligen gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, noch bei 13,2 Prozent.

Die Gesamtanzahl der Unternehmen, die im Jahr 2023 dem Kontrollverfahren des Ökologischen Landbaus unterstellt sind, stieg bezogen auf das Jahr 2022 um 39 auf 1.632. Die Anzahl der Betriebe, die ökologische Produkte erzeugen, lag bei 1.169. Davon waren 156 Unternehmen sowohl im Bereich der Erzeugung als auch der Verarbeitung tätig. Die Anzahl der Verarbeitungsbetriebe (ohne landwirtschaftliche Primärerzeugung) erhöhte sich von 385 im Jahr 2022 auf 388 im Jahr 2023. Die verbleibenden, dem Kontrollverfahren unterliegenden, Unternehmen sind Importeure, Futtermittelhersteller und Handelsunternehmen.

Das kontinuierliche Wachstum von Fläche und Betrieben erfordert mehr Kontrolltätigkeit zur Sicherstellung des Öko-Zertifizierungsverfahrens und Überwachung des Marktes seitens des Landes. Mit der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Übertragung der Zuständigkeiten und der Ermächtigung zum Erlass von Rechtsverordnungen nach dem Öko-Landbaugesetz vom 28.03.2023 wurde die zuständige Behörde Ökolandbau Brandenburg an das Landesamt für Landwirtschaft, ländliche Entwicklung und Flurneuordnung übertragen und mit drei Personalstellen besetzt.

Eine Evaluierung des Erarbeitungs- und Umsetzungsprozesses des Ökoaktionsplanes befindet sich in Erarbeitung und soll bis Ende 2024 abgeschlossen sein.

Zum Umsetzungsstand der vereinbarten Maßnahmen nach Handlungsfeldern ist wie folgt zu berichten.

### Handlungsfeld 1

Wertschöpfung ökologisch regional – Verarbeitung und Vermarktung in der Region voranbringen

Beschriebene Maßnahmen:

1. Förderrichtlinie für die Entwicklung und den Aufbau von Wertschöpfungsketten
2. Das Brandenburger-Qualitätszeichen „Bio-Zeichen Brandenburg“
3. Absatzförderung und Stärkung der Nachfrage nach Bioprodukten
4. Marktinformationsveranstaltungen
5. Nachhaltige Steigerung des Einsatzes von Bio-Lebensmitteln in der Außer-Haus- und Gemeinschaftsverpflegung
6. Kontrollkostenzuschuss Verarbeitung und Gastronomie für Herstellende ökologischer Qualitätsprodukte

Aktueller Stand der Umsetzung:

- Über die Richtlinie des Landes zur Förderung klimaschonender Wertschöpfungsketten (Laufzeit vom 30.06. bis 31.12.2022) wird das Projekt „Auf- und Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten für Bio-Linsen unter besonderer Berücksichtigung von klima- und standortangepassten Produktionssystemen“ gefördert.
- Die Landesrichtlinie zur Förderung klimaschonender Wertschöpfungsketten wird dann Teil der neuen ELER-Richtlinie „Netzwerke, Kooperationen und regionale Wertschöpfung“ sein, die 2024 in Kraft treten soll. Durch die Finanzierung über den ELER kann langfristig eine bessere finanzielle Mittelausstattung gewährleistet werden. So stehen insgesamt 2,5 Millionen Euro (Landesrichtlinie: 1,5 Millionen Euro) für die Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten zur Verfügung.
- Das Brandenburger Qualitätszeichen „Bio-Brandenburg – gesicherte Qualität“ ist eingeführt. Die Lizenznehmer sind die pro agro GmbH und die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e.V. Sie koordinieren die Vergabe und die Entwicklung des Qualitätszeichens und sind die Ansprechpartner für Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher. Insgesamt haben sich bisher vier Brandenburger Biobetriebe zertifizieren lassen. Unter anderem haben sich die Unternehmen Brandenburger Bio-Ei GmbH und die Mosterei Ketzür GmbH zertifizieren lassen.

- Die Teilnahme am Audit zum Qualitätszeichen Bio-Brandenburg wird im Rahmen der Förderung der Brandenburger Qualitätszeichen für die ersten sieben Jahre übernommen.
- Im Oktober und November 2023 wurden zwei Marktinformationsveranstaltungen zu ökologischen Ölsaaten und Körnerleguminosen sowie zu ökologischen Kartoffeln und Gemüse durchgeführt. Das Ausschreibungsverfahren zur Fortführung für das Jahr 2024 wurde im 2. Quartal 2024 umgesetzt.
- Die nachhaltige Steigerung des Einsatzes von Bio-Lebensmitteln in der Außer-Haus-Verpflegung wird über die Brandenburger Ernährungsstrategie unterstützt. Die Brandenburger Ernährungsstrategie wurde in einem partizipativen Prozess durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz erstellt. Die Abteilung Ländliche Entwicklung und Landwirtschaft des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz war ein Stakeholder im Erarbeitungsprozess und sitzt dem Begleitgremium der Ernährungsstrategie Brandenburg bei.
- Der Start der Kantine Zukunft Brandenburg im Rahmen der Ernährungsstrategie Brandenburg hat auch die Erzeuger und Verarbeiter im Blick und bietet [Fortbildungs- und Vernetzungsangebote](#) entlang der Wertschöpfungskette.
- Die neue Bio-Verordnung des Bundes für die Außer-Haus-Verpflegung (Bio-Außer-Haus-Verpflegung-Verordnung, kurz: Bio-AHV) schafft einen einfachen und klaren Rechtsrahmen. Es müssen lediglich die auf die AHV zugeschnittenen Anforderungen der Bio-AHV eingehalten werden, nicht mehr wie bisher die Anforderungen des EU-Öko-Rechts. Die vereinfachten Bedingungen erleichtern den Unternehmen den Einstieg für mehr Bioprodukte in der Außer-Haus-Verpflegung.

## Handlungsfeld 2

Lücken schließen – Wissenstransfer im Ökolandbau stärken

Beschriebene Maßnahmen:

1. Ausweitung des Schulprogramms in Verbindung mit außerschulischen Lernorten/Lernort Bauernhof und Lebensmittelverarbeitung
2. Berufliche Bildung in Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung
3. Kompetenzzentrum Ökolandbau
4. Öko-Feldversuchswesen
5. Praxis-Forschungsbetriebsnetzwerk

Aktueller Stand der Umsetzung:

- Über die Förderrichtlinie zur „Förderung der Zusammenarbeit für Landbewirtschaftung und klimaschonende Landnutzung“ wurden im Jahr 2023 erste Vorarbeiten zur Schaffung eines Ökokompetenzzentrums gefördert.
- Hinsichtlich eines Praxis-Forschungsbetriebsnetzwerkes gibt es eine Initiative des Bundes. Die Plattform "ÖLAF - Öko-Landbau trifft Forschung" wird im Rahmen des Bundesprogramms ökologischer Landbau (BÖL) durchgeführt, finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Hier besteht für das Land Brandenburg kein eigener Handlungsbedarf mehr.
- Um den Wissenstransfer für die Ökologische Landwirtschaft in Brandenburg zu stärken, werden im Rahmen des Ökoaktionsplans im Jahr 2024 „Öko-Praxistage Brandenburg – mehr Wissen über Öko“ veranstaltet. Ziel ist die Bündelung und verbesserte Sichtbarkeit bestehender und neuer Wissenstransferveranstaltungen für alle Akteursgruppen entlang der Wertschöpfungskette. Unter Beteiligung vieler Akteurinnen und Akteure der Biobranche Brandenburg, einschließlich der Außer-Haus-Verpflegung, ist es gelungen, entsprechende Termine zusammenzutragen und diese über die [Website des Landwirtschaftsministeriums](#) und über [LinkedIn](#) zu präsentieren. Am 24.03.2024 hat im ZALF Müncheberg eine gut besuchte Auftaktveranstaltung stattgefunden. Eine Abschlussveranstaltung zum Ende des Jahres 2024 ist vorgesehen.

### Handlungsfeld 3

Umstellen und dabei bleiben – zuverlässige Rahmenbedingungen für Betriebe im Land

Beschriebene Maßnahmen:

1. Stabile Flächenförderung –Motor für den Anstieg des ökologischen Landbaus
2. Marktpotenzial erheben und analysieren – Bio-Marktbericht Brandenburg-Berlin
3. Beratung landwirtschaftlicher und gartenbaulicher Betriebe

Aktueller Stand der Umsetzung:

- Auch in der neuen Förderperiode der GAP unterstützt das MLUK die Einführung und Beibehaltung des ökologischen Landbaus und schafft damit Planungssicherheit für die ökologischen Landwirtschaftsunternehmen. Darüber hinaus wurden ab dem Jahr 2021 Einführungsprämien für Stein- und Kernobst, Beeren- und Wildobst sowie Gemüse und ab 2022 für Ackerland in die Förderung aufgenommen. Im Januar 2023 konnte der [1. Bio-Marktbericht](#) veröffentlicht werden.
- Der umfangreichere [2. Bio-Marktbericht](#) für Brandenburg und Berlin wurde am 29. April 2024 durch Minister Vogel der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Rahmen der Erstellung fand am 21. März 2024 in der Brandenburgischen Landwirtschaftsakademie am Seddiner See ein Workshop statt. Den eingeladenen Akteurinnen und Akteuren aus Erzeugung, Verarbeitung und Handel wurden die vorläufigen Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops flossen in den finalen Bio-Marktbericht mit ein.
- Die Beratungsrichtlinie des Landes Brandenburg wurde erfolgreich von der GAK- in die ELER-Förderung überführt. Für die laufende Förderperiode wurde eine auskömmliche Finanzierung in Höhe von insgesamt rund 11 Millionen Euro sichergestellt. Das bewährte Förderverfahren konnte dabei weitestgehend beibehalten werden. Die Beratung zu Themen des ökologischen Landbaus ist weiterhin expliziter Bestandteil der Beratungsförderung.

#### Handlungsfeld 4

Viele bunte Blumen, aber kein Strauß - Vernetzung verbessern

Beschriebene Maßnahmen:

1. Öko-Aktionstage Brandenburg
2. Ökologisch regionale Netzwerke und Kooperationen vor Ort stärken
3. Regionale Ökoprodukte aus Brandenburg – digitale Plattform zur Vernetzung von erzeugenden und verarbeitenden Unternehmen und Verbraucherinnen und Verbraucher

Aktueller Stand der Umsetzung:

- Die Maßnahme Öko-Aktionstage fließt in die Öko-Praxistage ein.
- Die ELER-Richtlinie „Kooperationen, Netzwerke und regionale Wertschöpfung befindet sich in der finalen Abstimmung.
- Für das Jahr 2024 ist der Antragsaufruf für Projekte, die die Einrichtung von Öko-Modellregionen zum Ziel haben, geplant. Die Öko-Modellregionen widmen sich der Netzwerkbildung und dem Aufbau ökologisch regionaler Wertschöpfungsketten.
- Ebenfalls sollen im Jahr 2024 Projektanträge für den Auf- und Ausbau von regionalen, klimafreundlichen Wertschöpfungsketten eingereicht werden können.
- Von der Einrichtung einer digitalen Plattform zur Vernetzung von erzeugenden und verarbeitenden Unternehmen und Verbraucherinnen und Verbrauchern wurde vorerst Abstand genommen. Grund dafür ist die fehlende und langfristig sichere Finanzierung eines solchen Vorhabens aus öffentlichen Mitteln. Privatwirtschaftliche Initiativen hinsichtlich solcher Plattformen finden sich derzeit untereinander.